

Botanische Notizen

von

Gabriel Wolf,

Apotheker in Thorda.



In der Beschreibung der naturhistorischen Excursion auf den Negoii, im Augusthefte 1856 dieser Verhandlungen, führt Herr Friedrich Fronius in seinen schätzbaren Bemerkungen im Gebiete der Pflanzenwanderungen unter andern auch das *Bulbocodium ruthenicum* Wolf an. Wie ich zu der Ehre eines Taufpathen dieser Pflanze gelangte? kann ich mir nicht erklären. Da Griesebach und Schenk im Wiegmannischen Archive für Naturgeschichte im XVI. Jahrg. 1. Bd. p. 291—362 — und Herr Michael Fuss in einem Auszuge aus demselben im Jännerhefte dieser Verhandlungen 1854 Seite 15 eben dieses *Bulbocodium* als *ruthenicum* Byr. = *edentatum* Schur anführen, und ich mich nie unterfangen hatte, dasselbe zu benennen, so nehme ich keinen Anstand, durch die ebenangeführten Daten, obigen Irrthum zu berichtigen, welches mir der geehrte Herr Referent auch nicht missdeuten wird.

Wenn ich bei dem besprochenen *Bulbocodium* mich etwas weiter aufhalte, und vielleicht mitunter Bekanntes wiederhole, so bitte ich um Nachsicht; der guten Sache glaube ich nicht zu schaden.

Jedenfalls gebührt die Ehre der Auffindung dieser Pflanze in Siebenbürgen unserm geschätzten Botaniker Samuel Brassai, der sie auf den Klausenburger Heuwiesen, um die Mitte der 40er Jahre entdeckte und für *B. vernum* L. hinnahm. Das plötzliche? Erscheinen desselben auf diesem von ihm häufig durchwanderten Gebiete, hat er auch irgendwo dahin zu deuten versucht, als wäre der Saame davon vom Wirbelwinde aus dem Debretziner Walde, wo das *B. vernum* L. vorkommen soll, in die Lüfte gehoben worden, und auf den Klausenburger Heuwiesen wieder zur Erde gefallen.

Die Klausenburger Heuwiesen (im Sommer eine der ergiebigsten botanischen Plätze) biethen im ersten Frühjahre ganz kahle, einförmige und ermüdende Gegenden dar, und eine Excursion zu dieser Zeit erheischt immer einige Resignation. Die Entdeckung des *Bulbocodium* veranlasste auch mich zu einer Solchen, der ich aber einen grösseren Umfang gab, da ich auch den *Crocus veluchensis* Herb. (*Crocus vernus* L. nach Bgt.) zu finden hoffte, was mir aber nicht gelang*). Im Harmadvolgy angelangt, fand

*) *Crocus veluchensis* Herb., früher bei uns für *Cr. vernus* L. gehalten, hatte ich bei Klausenburg am Bükk nur ein einzigesmal in einem Exemplar aufgefunden, wo er dagegen unter ähnlichen Örtlichkeiten in den

ich zu meinem freudigen Staunen unser *Bulbocodium* in solcher Pracht und Fülle, als es nur eine im Herbst mit *Colchicum* bedeckte Wiese sein kann; in auffallender Ueppigkeit besonders in den Fahrwegen, welche nur des Sommers, während der Heusechung benützt werden.

Es dürfte also diese Gegend ohne weiters als der wahre Standort anzunehmen sein. Ich hatte lebende Exemplare an Herrn Dr. F. Schur nach Hermannstadt eingesandt, der dieselben bei genauer Untersuchung gar bald für ein neues *Bulbocodium* erkannte aber mit dem unpassenden Namen *edentatum* bezeichnete, indem es sich später erwies, dass nicht nur alle Abstufungen von *dentatum* bis *edentatum* (welches der eigentliche Charakter sein sollte) zu finden seien, sondern sogar welche mit 2—3 freien Griffeln vorkamen, und zu dem Schlusse Veranlassung gaben, als wäre auch die *Merendera caucasica* M. Bielz darunter zu erkennen. ? Zugleich stellte er 6. Synonyme für dasselbe auf. **) Erst in der Folge hatten Griesebach und Schenk unser *Bulbocodium* für *ruthenicum* Byr. bestimmt.

Dasselbe ist eine der allerersten Frühlingsbothen und ich habe es nur im oheren Gürtel der Berge, nie unter der Mitte und nie an Gipfeln, aber immer auf den nördlichen Seiten der Berge oder deren Hügel gefunden, was jedenfalls bemerkenswerth ist; auch verbreitet sich selbes von Jahr zu Jahr immer weiter.

Zu den in Siebenbürgen in neuerer Zeit aufgefundenen Pflanzen, mögen noch folgende hier erwähnt werden, als: *Adonis wolgensis* Led., *Achillea impatiens* L. = *Parnica impatiens* DeC. und *Anemone patens* L.

Die *Adonis wolgensis* habe ich im Juli 1855 auf den Klausenburger Heuwiesen, im Elövölgy, und zwar bis jetzt auf beschränktem Umfange, aber doch in ziemlicher Menge aufgefunden. Durch Geschäfte verhindert, konnte ich 1856 erst zu Ende April den Platz besuchen; leider war dieselbe ohngeachtet der April in diesem Jahre sehr kühl war, schon verblüht und in Frucht, und ich konnte nur einige spärliche Exemplare mit Seitenblüthen einsammeln.

Desto prachtvoller stand aber in seiner Gesellschaft die *Adonis vernalis* L. in voller Entfaltung, nebst einer Zwischenform — ein deutlicher Bastard — von Beiden, welche ich meiner Sammlung als *Adonis hybrida* mihi eingereicht habe; ebenso besitze ich auch eine *Paeonia hybrida* Led. aus der Mezöség bei Záh vom Berge Bozsor, wo die *Paeonia tenuifolia* L. mit *Adonis vernalis* L. in Unzahl vorkommt und in der ersten Hälfte Mai blühet.

Galatzer und Felmerer Wäldern ohnweit Fogaras sehr gemein ist, und häufig mit schneeweißen Blumen vorkommt.

**) Siehe Verhandlungen und Mittheilungen des siebenbürgischen Vereins Jahrg. V, Jännerheft 1854 Seite 84.

Die *Achillea impatiens* L. hat Herr Landocz bei einer Excursion mit mir und Herrn Dr. Joo im Bányabükker Thale ohnweit Klausenburg im August 1853 zuerst bemerkt. In Ermangelung umfangreicher Werke konnte dieselbe nicht genau bestimmt werden, wesswegen ich sie bis aufs weitere mit *claudiopolitana* bezeichnete. Auch diese hatte ich Herrn Schnur zugesandt, der sie in seinem Berichte der botanischen Rundreise 1853, als *Achillea* = *Ptermica spinulosa* benannt haben soll. Dr. Ascherson aus Berlin, dem ich diese Pflanze im Tauschzwecke einsandte, berichtet mir, dass er dieselbe mit einem im königl. Herbar allort befindlichen, von Dr. Lesing am Jenissey in Sibirien gesammelten Exemplare, identisch gefunden habe und sie *Achillea impatiens* L. = *Ptermica impatiens* DeC. heisse. Bei uns ist die höchste Blüthezeit die zweite Hälfte Juli's. Sie liebt feuchte torfige etwas erhöhte Plätze; auch am Fökk bei Klausenburg habe ich sie beobachtet.

Anemone patens L. wurde im Jahre 1850 zuerst am Bük durch uns entdeckt, wo wir an einem Wurzelstocke bis 20 und mehr Blüthen zählen konnten. Wie oft wurde diese interessante Gegend (welche manche Alpenblume — wie *Anemone narcissiflora* L. in seltener Schönheit und Grösse — dann *Arnica montana* L. aufweisen kann) von frühern Botanikern betreten und wie oft hatten wir auf den jungen Blättern dieser *Anemone* ausgeruht! ohne sie zu kennen. Sie blüht viel früher als die gemeine Küchenschelle und entfaltet ihre Blätter spät. Seit der Zeit habe ich dieselbe nicht nur an allen höheren Gipfeln der Heuwiesen sehr gemein, und hier die *Pulsatilla vulgaris* Reich. vertretend, sondern in der ganzen Mezöség bis Maros-Ludos — immer in entsprechender Höhe — und thalwärts der *Pulsatilla vulgaris* Platz machend häufig beobachtet.

Noch erwähne ich einer industriösen öconomischen Erfahrung, die ich in Klausenburg machte. Bekanntlich wird die *Serratula tinctoria* L. in der Färberei benützt; die Klausenburger Färber aber, welche diese Pflanze nicht kennen, obwohl dieselbe dort häufig in den Wäldern vorkömmt, gebrauchen anstatt ihrer, die *Centaurea ruthenica* L. (nach Bgt.) = *Serratula Wolffii Andrae* *) mit eben dem Erfolge. Sie lassen solche zu ihrem Zwecke im Juli (vor der Blüthezeit) von den Heuwiesen — ihrem bisherigen einzigen Standorte — fuhrenweise holen, und getrocknet zum Gebrauche aufbewahren.

Torda im Jänner 1857.

*) Siehe botanische Zeitung von Mohl und Schlechtendal, 13. Jahrgang 19. Stück, 11. Mai 1855

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Wolff Gabriel

Artikel/Article: [Botanische Notizen 19-21](#)